



Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen GmbH

Inhaltsverzeichnis

Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH	3
15.10.2024 FAZ.NET: Was geschieht mit dem Kraftwerksgelände in Biblis?	4
15.10.2024 volksstimme.de (Magdeburger Volksstimme): Atomzwischenlager Gorleben: Zukunft ungewiss	5

Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

Autor/-in: Hans Dieter Erlenbach
Mediengattung: Online News

Visits (VpD): 1,87 (in Mio.)¹
Unique Users (UUpD): 0,367 (in Mio.)²

Weblink: <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/region-und-hessen/was-geschieht-mit-dem-atomkraftwerksgelaende-in-biblis-110046405.html>

¹ von PMG gewichtet 08-2024

² gerundet agma ddf Ø-Tag 2023-03 vom 21.04.2023, Gesamtbevölkerung 16+

Ende der Atomkraft

Was geschieht mit dem Kraftwerksgelände in Biblis?

Mit dem Ende der Atomkraft stehen große Veränderungen bevor. In absehbarer Zeit wird ein riesiges Gewerbegebiet in Biblis am Rhein frei. Darüber, wie es genutzt werden soll, besteht noch keine Einigkeit.

Seit dem deutschen Atomausstieg wird das Atomkraftwerk [Biblis](#) zurückgebaut. Zwei der Kühltürme sind schon abgerissen, die restlichen sollen folgen. Damit wird in absehbarer Zeit ein großes Gewerbegebiet in Hessen frei und kann neu genutzt werden. Nun haben die Gemeinde Biblis, der Landkreis Bergstraße, der Energieversorger RWE und die Wirtschaftsförderung des Kreises eine Kooperationsvereinbarung für die weitere Nutzung des knapp 100 Hektar großen Areals unterzeichnet.

Früher gehörte die rund 9000 Einwohner zählende Gemeinde Biblis dank der Atomkraft zu den reichsten Kommunen Hessens. Es flossen nicht nur Steuern aus dem Betrieb des Kraftwerks in die Stadtkasse. Auch den Vereinen kam der Standort zugute, denn Kraftwerksbetreiber [RWE](#) erwies sich als großzügiger Mäzen der Vereinswelt. Doch das ist Geschichte. Mit dem deutschen Ausstieg aus der Kernkraft ging es mit den Finanzen der Gemeinde bergab. Heute fehlen pro Jahr rund drei Millionen Euro in der Gemeindekasse. Die Rücklagen seien aufgebraucht, es müssten dringend neue Einnahmequellen her, sagt Bürgermeister Volker Scheib (parteilos). Auch der Landkreis hat Biblis im Blick. Vor allem wegen des direkt am Main gelegenen Gewerbegebietes, für dessen Nutzung neue Unternehmen gefunden werden sollen. Interessenten gibt es schon, obwohl das Kraftwerk noch nicht komplett abgebaut wurde und in direk-

ter Nachbarschaft eine Halle mit rund 100 Castoren steht. Die sollen dort so lange bleiben, bis in Deutschland ein Endlager gefunden ist.

Attraktive Angebote für innovative Unternehmen

Es sind vor allem Gewerbetreibende aus der Speditionsbranche, die auf dem Areal riesige Lagerhallen errichten, oder Unternehmen, die dort große Rechenzentren bauen wollen. Das will der Bergsträßer Landrat Christian Engelhardt (CDU) aber auf jeden Fall verhindern. Vielmehr wollen der Bürgermeister und der Landrat dort gern zukunftsfähiges Gewerbe, vor allem aus dem Energiesektor, sehen. Natürlich geht es dabei auch um die Einnahmen aus der Gewerbesteuer.

Grundstückseigentümer RWE plant derzeit, auf kleineren Flächen ebenfalls innovative Ideen umzusetzen. Unter anderem ist von Wasserstoff die Rede. Der Rückbau der bisherigen Anlagen, die rund 40 Hektar des Gebietes ausmachen, wird noch einige Jahre dauern. Aber es werden immer wieder kleinere Teilflächen frei, auf denen Unternehmen und RWE neue Ideen realisieren könnten.

Ein Start-up hat sich in einem früheren RWE-Gebäude angesiedelt. Doch bis Unternehmen sich dort in großem Stil niederlassen können, wird es noch gut zehn Jahre dauern. Dennoch sollen schon jetzt die Voraussetzungen dafür

geschaffen werden, innovativen Unternehmen ein attraktives Angebot zu machen.

Forderung nach finanzieller Unterstützung vom Bund

Die Lage direkt am Rhein, in unmittelbarer Nähe ein Bahnhof und nicht weit entfernt Autobahnen seien zusätzliche Pluspunkte für die Entwicklung des Geländes, hob der Landrat am Montag bei der Unterzeichnung der Vereinbarung im Bibliser Rathaus hervor. Zunächst werden der Landkreis und die Kommune sowie RWE einen Dienstleister für die Entwicklung des Areals bezahlen und mögliche Infrastrukturkosten tragen müssen. In einem sind sie sich dabei einig: „Wir wollen keine Schnellschüsse“.

Engelhardt und Landräte aus Kreisen in ganz Deutschland, in denen Atomkraftwerke stillgelegt wurden, haben die Bundesregierung angeschrieben und finanzielle Unterstützung gefordert. Denn während Landkreise, in denen die Kohleförderung eingestellt wird, vom Bund großzügig Mittel für alternatives Gewerbe erhalten, gehen die Landkreise, in denen Atomkraftwerke abgeschaltet wurden, bisher leer aus. Doch kurzfristig ist offenbar nicht mit Zuschüssen zu rechnen. Der Bund teilte lapidar mit, für die Forderung gebe es derzeit keine Finanzierungsprogramme.

Abbildung: Noch nicht geräumt: das Geländes des Atomkraftwerks in Biblis wird frühestens in zehn Jahren frei sein.
Fotograf/-in: Marcus Kaufhold
Wörter: 562

Autor/-in: Beate Achilles
Mediengattung: Online News

Visits (VpD): 0,224 (in Mio.)¹
Unique Users (UUpD): 0,022 (in Mio.)²

Weblink: <https://www.volksstimme.de/lokal/salzwedel/atomzwischenlager-gorleben-zukunft-ungewiss-3932207>

¹ von PMG gewichtet 04-2024

² gerundet agma ddf Ø-Tag 2023-03 vom 21.04.2023, Gesamtbevölkerung 16+

Atomkraft

Atomzwischenlager Gorleben: Zukunft ungewiss

Gorleben - Unlängst versicherte Tristan Zielinski, Referent für Standortkommunikation der BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung am atomaren Zwischenlager in [Gorleben](#), dass der dort in Fässern zwischengelagerte schwach radioaktive Atommüll, zum Beispiel aus dem Rückbau von Kernkraftwerken, ab 2030 an das dann fertiggestellte Endlager Konrad abgegeben würde. Dies steht nun infrage. Denn die niedersächsischen Landesverbände des Naturschutzbundes (Nabu) und des Bundes für Umwelt- und Naturschutz (BUND) haben gemeinsam mit dem Bündnis Salzgitter am 10. Oktober gegen Schacht Konrad eine Klage beim Oberverwaltungsgericht Lüneburg eingereicht.

Umweltschützer Klagen für Baustopp am Schacht Konrad

Darin fordern sie einen sofortigen Baustopp. „Wir haben mit unserem Antrag, gestützt auf wissenschaftliche und juristische Expertise, belegt, dass [Schacht Konrad](#) den Anforderungen an ein Endlager für radioaktive Abfälle nicht entspricht. (...) Radioaktive Abfälle in eine alte Eisenerzgrube zu bringen, ohne Rückholbarkeit (...) zu gewährleisten und ohne genaue Kenntnis der geologischen Verhältnisse, [ist unverantwortlich](#) gegenüber künftigen Generationen“, so Susanne Gerstner, Landesvorsitzende des BUND Niedersachsen. Deshalb werde jetzt gerichtlich versucht, die Aufgabe dieses Projektes herbeizufüh-

ren.

Radioaktive Abfälle könnten länger in Gorleben bleiben

„Das Fasslager in Gorleben wird unbefristet betrieben“, befürchtet die Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg. Für die Lagerung der schwach- und mittelradioaktiven Abfälle in diesem Lager „sind Container und Rundbehälter aus Stahl, Beton oder Gusseisen zugelassen“, gibt Tristan Zielinski Auskunft zur Verpackung dieser gefährlichen Stoffe. Daher würden dort keine mit radioaktiven Abfällen beladenen Fässer mehr eingelagert.

Wörter: 210

© 2024 PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG